

das ist psychologisch viel einleuchtender, da alle überlegenen Menschen feine und heimlich auftretende Revolutionäre sind.

Nietzsche ist ein solcher Revolutionär und wie Ibsen kam es ihm auf eine verdammt gründliche Revolutionierung des menschlichen Geistes an. So wächst diese Gestalt senkrecht und unentwegt in den Himmel hinein. Aus diesem rassigen Kopf mit dem buschigen Schnurrbart, den schmalen Lippen und den tastenden blauen Augen spricht ein heiliger Empörerwahnsinn, und er reiht sich als eigenartiger Empörertypus, als der Empörertypus unserer verfeinerten Zeit den groben Köpfen des Colleoni von Verrochio, des Martin Luther, des Mirabeau an. So hat ihn auch Max Klinger gesehen, als er ihn meißelte: verbissen trotzend gegen die Übermacht der „Allzuvielen“ und aus seiner freiwilligen Einsamkeit die Kraft zum Kampfe um Erleichterung saugend.

Dieser Sänger der Menschheit, des herrlichen heidnischen Nurmenschseins, Nurmenschentums haßte unsere Zeit, haßte ihren Historismus und ihre sich hinter einer Moral verbergende Feigheit, ihre Anbetung der Vernunft und des gesunden Menschenverstandes. Mit dem versengenden Scharfblick des Hassers entlarvte dieser Psychologe in elegantem Cynismus alle ihre Torheiten. Es fiel manchen ein, den Übermenschen in unseren Parvenüs zu sehen und Nietzsche als den Lobredner des Erfolges zu feiern. Das hätte er noch erleben